

Ratgeber

In Kürze

Giftige Mitbringsel

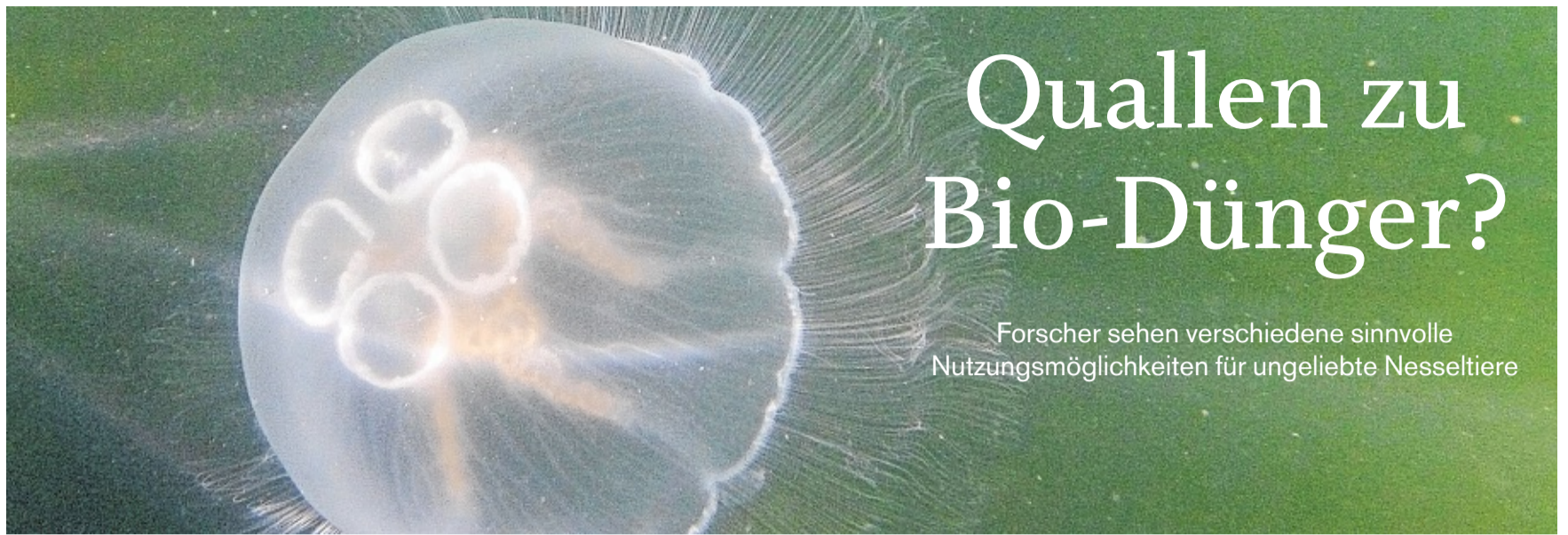
Wer Gewürze als Urlaubsmitbringsel auf einem Basar oder an einem Souvenirstand kauft, sollte vorsichtig sein. Denn in Gewürzmischungen aus exotischen Ländern können sich giftige Samen befinden, warnt das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR). Die Experten warnen zudem vor Schmuck aus Naturperlen, also aus Samen oder Hülsenfrüchten. Denn auch beim Tragen gehen Urlauber unter Umständen ein gesundheitliches Risiko ein. *dpa*

Alte Mail-Konten aktiv halten

Wer sich eine neue E-Mail-Adresse zugelegt hat, sollte die alte Adresse nicht nur übergangsweise, sondern dauerhaft weiter checken. Denn viele Anbieter deaktivieren den Account, wenn man sich nicht in regelmäßigen Abständen anmeldet. Wer seine alten Mail-Konten aktiv hält und nicht löscht, schützt sich auch vor dem möglichen Missbrauch seiner ausgemusterten E-Mail-Adressen, wenn diese neu vergeben werden. *dpa*

Notizen beim Surfen machen

Wer sich beim Surfen Notizen zu Webseiten machen möchte, muss eigentlich den Browser verlassen und ein anderes Programm starten. Die Betonung liegt auf eigentlich. Denn mit dem Add-on Notes lässt sich ganz einfach – etwa mit der Tastenkombination „Strg+H“ – ein Bereich für Notizen (Sidebar) in der linken Hälfte des Firefox-Browsers öffnen. Im Drop-down-Menü muss man nur von Chronik auf Notes umschalten. *dpa*



Ohrenquallen könnten in der Landwirtschaft oder bei der Müllentsorgung eine ganz neue Bedeutung bekommen.

FOTO: DPA/THOMAS MÜLLER

Mit Quallen ist es wie mit Mücken: Sie werden von vielen Menschen nur als lästig und schmerzhaft empfunden. Dabei könnten die seit rund 500 Millionen Jahren in den Weltmeeren existierenden Nesseltiere eine neue Bedeutung als Ressource gewinnen.

„Wir sehen prinzipiell Chancen als Bio-Dünger in der Landwirtschaft, als Futter für Fischzuchten oder für Kosmetikprodukte“, sagt die Meeresbiologin und Quallenforscherin Jamileh Javidpour. Die Professorin an der Universität Süddänemark in Odense war zuvor lange am Kieler Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel tätig.

„Besondere Hoffnungen setzen wir im Rahmen eines EU-Forschungsprojekts dar-

auf, Quallenschleim als Bio-Filter zu verwenden, um Mikroplastik aus Kläranlagen herauszufiltern“, sagt Koordinatorin Javidpour. Denn Quallenschleim könne Mikroplastik aufnehmen. Das sei im Laborversuch bereits nachgewiesen. In drei Jahren solle ein Prototyp eines Mikroplastikfilters entwickelt sein. „Ziel ist es, die Kontamination von Kläranlagen mit Mikroplastik in Zukunft zu verhindern.“ Die Federführung für die Entwicklung des Filters haben Wissenschaftler von der Universität Haifa (Israel).

Die Kläranlagen in Deutschland sollen etwa 85 bis 95 Prozent des Mikroplastiks im Abwasser zurückhalten können. Das geht aus einer Studie des Fraunhofer-Instituts für

Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik hervor. „Das variiert mit der technischen Ausstattung der Kläranlage“, erläutert Leandra Hamann, Doktorandin des Instituts in Oberhausen. Größere Partikel ließen sich leichter abscheiden.

Zur Option Quallen sagt Hamann: „Die Idee ist auf jeden Fall interessant. Auch wir forschen an der Idee, einen bionischen Filter zur Reduzierung von Mikroplastik zu entwickeln, und testen unter anderem Schleim – aber nicht unbedingt Quallenschleim.“

Die große Frage sei letztendlich, wo und wie dieses Material in die Prozessschritte der Kläranlage integriert werden soll und ob dieses selektiv das Mikroplastik aufnimmt oder alle

vorhandenen Partikel und Störstoffe. „Da das zurückgehaltene Mikroplastik bisher im Klärschlamm landet, wäre es schön, wenn man einen Filter entwickeln würde, der das Mikroplastik getrennt von den anderen Stoffen abscheidet, um es danach entsorgen zu können.“

Für die Kosmetik- und die Pharmaindustrie könnten Quallen ebenfalls als Ressource dienen. „Denn die Nesseltiere enthalten Collagen, das für Anti-Aging-Cremes verwendet wird, aber auch für Medizinprodukte“, erläutert Javidpour. Collagen von außen zuzuführen, wie es andere Kosmetikhersteller machen, sei nicht der Ansatz beim Konzern Beiersdorf (Nivea), sagt eine Sprecherin in Hamburg

dazu. „Wir setzen auf Wirkstoffe (wie zum Beispiel Vitamin C), die die hauteigene Produktion von Collagen unterstützen.“

„Man könnte die gespeicherten Nährstoffe in Quallen auch als Bio-Dünger in der Landwirtschaft einsetzen“, nennt Javidpour eine weitere Option. Versuche im Rahmen von „GoJelly“ hätten gezeigt, dass aus Quallen gewonnene Nährstoffe genauso gut wirkten wie chemische Düngemittel. Aber man dürfe sich das nicht so vorstellen, dass große Händladerladungen voll Quallen auf die Felder gekippt werden sollten. „Ziel ist vielmehr ein nachhaltiger Umgang mit den Quallen, die im Ökosystem Meer ein fester Bestandteil und Nahrung für 100 Fischarten sind.“ *dpa*

Datenschützer prüfen Video-App TikTok

Bei Kindern und Jugendlichen steht die Playback-Video-App TikTok hoch im Kurs, gleichzeitig ist sie im Visier von Datenschützern. In Großbritannien läuft eine Untersuchung gegen TikTok wegen des Umgangs der App mit den Daten junger Nutzer und weil im Prinzip jeder Erwachsene innerhalb der App jedem Kind Nachrichten schreiben kann.

Davor schützen entsprechende Einstellungen. So lässt sich das TikTok-Profil auf pri-

vat stellen, erläutert die Initiative „Schau hin!“ Nur Personen, denen man erlaubt hat, einem zu folgen, können die Beiträge dann sehen. Ebenfalls sinnvoll ist, wenn nur befreundete Nutzer einem Nachrichten schicken dürfen. Das schützt etwa Kinder vor unerwünschten Kontaktaufnahmen durch Fremde. Eltern sollten mit ihrem Nachwuchs das Profil entsprechend einrichten und klare Nutzungsregeln vereinbaren, raten die

Experten. Im „Sicherheitszentrum“ der App finden sich Erläuterungen, um ein Profil besser zu schützen.

Zu bedenken ist auch: Mit In-App-Käufen können Nutzer auf TikTok anderen virtuelle Geschenke machen, dafür fließt aber bares Geld. Auch Spezialeffekte lassen sich kaufen, erläutert „Schau hin!“ und rät Eltern, dass Kinder Downloads und Käufe nur tätigen dürfen, wenn sie das vorher abgesprochen haben. *dpa*

Salzwasser ist Gift fürs Smartphone

Wer sein Smartphone liebt, nimmt es nicht mit an den Strand – zumindest nicht ohne Schutz. Denn insbesondere das aggressive Salzwasser kann Mobiltelefonen großen Schaden zufügen.

Gefährlich sind aber auch die feinen Sandkörner, warnt das Telekommunikationsportal „Teltarif.de“. Sie können sich in der kleinsten Ritze festsetzen und sogar Glas verkratzen. Verhindern lässt sich dies mit speziellen, passgenau-

en Outdoorhüllen. Aber auch ein verschließbarer Gefrierbeutel kann schon gute Dienste leisten.

Geräte, denen der Hersteller meist mittels einer angegebenen IP-Schutzart bescheinigt, gegen das Eindringen von Wasser geschützt zu sein, sollte man den Experten zufolge trotzdem sorgfältig behandeln. Denn auch, wenn eine IP-Klasse angegeben wird, garantiert dies keinen hundertprozentigen Schutz. *dpa*

ANZEIGE

Tolle Geschenke zur Einschulung!

Erinnerungsalbum – Mein 1. Schuljahr

Dieses liebevoll und witzig gestaltete Erinnerungsalbum begleitet Schulanfänger durch das erste aufregende Schuljahr. Für die schönsten Erinnerungen, mit viel Platz für Fotos und selbstgemalte Bilder! Das Album umfasst 64 Seiten.

Preis: 7,95 €

Bücherranzen – Alles für den Schulstart!

Damit die kleinen Schulanfänger mit viel Freude in die 1. Klasse starten, finden sie in diesem Bücherranzen alles, um richtig loszulegen: einen Übungsblock zum ABC, einen Übungsblock zu den Zahlen 1 – 20, eine Wischtafel zum Thema „Uhrzeit“ und eine Wischtafel zum Thema „Schulweg“. Die Verpackung lässt sich innovativ durch einen Klettverschluss öffnen.

Preis: 9,95 €

Erhältlich in allen Geschäftsstellen Ihrer Tageszeitung: Gadebusch, Joh. Stelling-Str. 6; Güstrow, Domstr. 9; Hagenow, Schweriner Str. 1; Ludwigslust, Schloßstr. 47; Parchim, Ziegenmarkt 10a; Perleberg, Berliner Str. 1; Rostock, Bergstr. 10, Schwerin, Mecklenburgstr. 39, Wittenberge, Perleberger Str. 18